

“Magdeburger – FLS – Modell“

Direkte Fallarbeit	Minderzeiten		Krisenhafte Situation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>alle direkten Tätigkeiten für und mit dem Klienten bzw. seinem direkten familiären und sozialen Umfeld die zur Umsetzung der im Hilfeplan vereinbarten Zielstellungen beitragen.</li> <li>Teilnahme an den Gesprächen im Hilfeplanungsprozess</li> <li>kurzfristig ausgefallene bzw. nicht wahrgenommene Termine (50%)</li> </ul>	<b>berufs- und fallspezifische Minderzeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vor- und Nachbereitung (85 h/Jahr)</li> <li>Fall und Dienstberatung/ kollegiale Beratung (76 h /Jahr)</li> <li>Fahrtzeiten (126,6 h/Jahr)</li> <li>Supervision (15,6 h/ Jahr)</li> <li>Kontakte/ Kontaktpflege (24 h/Jahr)</li> <li>Dokumentation</li> </ul>	<b>447,2 h/Jahr</b> oder <b>28 %</b> <b>Jahres-</b> <b>arbeitszeit</b>	Eine krisenhafte Situation bietet (noch) keine gewichtigen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung! Im Rahmen einer krisenhaften Situation sind folgende Konstellationen möglich			
	<b>Indirekte Fallarbeit (120 h/ Jahr):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mittelbare Kontaktzeiten wie Telefonate, Mails, Fax o. ä. zum Klienten, alle Kontakte zu Angehörigen und Institutionen (Sozialraumarbeit)</li> </ul>			<b>Voraussetzung</b>	<b>Abrechenbare Leistungen</b>	
	1. Leistungs-erbringer stellt anlassbezogen krisenhafte Situation fest		unmittelbare Rücksprache mit zuständigem Sozialarbeiter. Die Kenntnis des zuständigen Sozialarbeiters ist Voraussetzung für die sachliche Prüfung der monatlichen Rechnungslegung (Stundennachweis)	<ul style="list-style-type: none"> <li>alle Leistungen, die mit und für Klienten im Sinne des individuellen HP-Verfahrens erbracht werden (persönlich, telefonisch, eMails, Fax)</li> <li>Maßnahmen der Existenzsicherung wie Kontakte zu Jobcenter, Sozialagentur, Wohngeldstelle, Vermieter etc.</li> </ul>		
	2. latente Kindeswohl-gefährdung ist bekannt			<ul style="list-style-type: none"> <li>Maßnahmen gem. § 8a wie Krisenintervention, Sicherung der Unterbringung</li> </ul>		
3. Gerichtliche Maßnahmen (§ 1666 BGB Abs. 3, Ziffer 1-4)	Antrag auf Anhörung liegt vor	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rücksprache mit Netzwerkpartnern im professionellen und familiären Netzwerk (z.B. Kinderärzte, Schule, Kita, Polizei etc.)</li> </ul>				